

Das sagt Edgar Kupper zu seiner politischen Zukunft

Edgar Kupper ist für die Regierungsratswahlen nominiert. Was bedeutet das für sein Amt als Gemeindepräsident von Laupersdorf?

Béatrice Scheurer

Edgar Kupper soll für die Solothurner Mitte einen zweiten Regierungsratssitz (zurück)erobern. An der Delegiertenversammlung wurde der 54-Jährige neben Baudirektorin Sandra Kolly für dieses Unterfangen ins Rennen geschickt. Bei der Nomination des Duos handelte es sich um eine reine Formsache, alles andere wäre eine Überraschung gewesen.

Doch was bedeutet das für Laupersdorf? Denn würde Kupper als Regierungsrat gewählt, müsste er aus dem Gemeinderat ausscheiden. Die beiden Ämter sind unvereinbar.

Kupper ist seit zwölf Jahren Gemeindepräsident von Laupersdorf und war vorher acht

Jahre lang Bürgergemeindepräsident. «Bei allen Gemeinderats-, Kantonsrats und Nationalratswahlen haben mich die Laupersdörferinnen und Laupersdörfer jeweils sehr stark unterstützt. Und auch sonst geniesse ich einen grossen Rückhalt im Dorf», sagt er selbst.

Das Amt als Gemeindepräsident bereite ihm viel Freude. Es sei aber normal, dass man sich nach 20 Jahren in führenden Gemeindemandaten Gedanken über die Zukunft mache. Und die Chance, für den Regierungsrat zu kandidieren, sei wohl einmalig.

Klar sei aber auch: «Bis und mit 31. Juli 2025 bleibe ich sicher Gemeindepräsident von Laupersdorf.» Und dieses Amt wol-



Edgar Kupper will sich «voll und ganz» auf den Wahlkampf für den Regierungsrat konzentrieren.

Bild: Bruno Kissling

le er «selbstverständlich» im gleichen Umfang und mit derselben Motivation wie bis anhin weiterführen.

Eine Standortbestimmung nach dem ersten Wahlgang

Der Fahrplan für die Wahlen sei bekannt und tangiere das Gemeindepräsidium vorerst nicht, so Kupper. Die Gesamterneuerungswahlen für den Kantons- und den Regierungsrat finden am 9. März 2025 statt. Ein allfälliger zweiter Wahlgang ist für den 13. April angesetzt. Die Gemeinderatswahlen werden nachgelagert am 18. Mai durchgeführt. «Nach dem ersten Regierungsratswahlkampf werde ich eine Standortbestimmung vornehmen», sagt er.

Im Fokus stehe nun der Wahlkampf für den Regierungsrat, «ich will mich voll und ganz darauf konzentrieren». Bezüglich Gemeindepräsidium und Gemeinderatswahlen werde man in den kommenden Tagen bei der Parteileitung der Mitte Laupersdorf die Köpfe zusammenstecken.

Positive Reaktionen der Dorfbevölkerung

«Ich war mir bewusst, dass die Frage zum Gemeindepräsidium nach der Nomination als Regierungsratskandidat aufkommen wird», sagt Kupper. Bisher seien die Rückmeldungen aus dem Dorf zu seiner Nomination für die Regierungsratswahl durchwegs positiv: «Die Bevölkerung steht hinter meiner Kandidatur.»

Und um die Zukunft «seiner» Gemeinde mache er sich keine Sorgen. «Wir haben viele gute junge und auch erfahrene Leute im Dorf, die sich engagieren. Da würde man bestimmt eine Lösung finden.»

Falls Edgar Kupper der Sprung in die Kantonsregierung gelingen sollte, müsste er auch die Führung seines Landwirtschaftsbetriebs abgeben. Denn: «Die Mitglieder des Regierungsrates dürfen weder einen anderen Beruf noch ein Gewerbe ausüben.» So steht es im Gesetz über das Staatspersonal. «Die Hofnachfolge wäre zum Glück geregelt», sagt Kupper dazu. Sohn David sei entsprechend ausgebildet und habe grosses Interesse, den Bauernhof zu übernehmen.